

Hannes schenkt neue Perspektiven

Lachen ist nicht das Erste, was Ihnen in den Sinn kommt, wenn Sie an psychisch kranke Menschen denken? Dann besuchen Sie doch mal Hannes in Bornheim.

„Wir lachen hier viel. Humor spielt bei uns eine wichtige Rolle“, sagt Angelika Wester, Projektleiterin des Hannes. Hannes ist ein Secondhand-Kaufhaus und Café in einem alten Haus aus rotbraunen Backsteinen mitten in Bornheim bei Bonn. Die lichtdurchfluteten Räume mit ihrem knarrenden Dielenboden wirken einladend und gemütlich. Aber nicht nur die hellen Räume sorgen für die freundliche Atmosphäre. Es sind die Menschen, die den Hannes ausmachen.

Familiäre Atmosphäre

Menschen wie der 52-jährige Michael Richter. Er arbeitet seit viereinhalb Jahren im Hannes und kümmert sich mittlerweile um die Buchhaltung. Er und seine Kollegen wie zum Beispiel Ana Bock de Dionisio, Lisa Müller* und Andrea Gebhardt leiden un-

„Ich mag die abwechslungsreichen Aufgaben im Hannes. Es ist toll, dass ich ständig Neues dazulernen kann.“

Ana Bock de Dionisio

ter Angststörungen, Borderlinesyndrom, schweren Depressionen oder schizophrenen Psychosen. Jeder, der eine vom Facharzt bestätigte psychiatrische Diagnose hat, kann im Hannes arbeiten. Die wichtigste Voraussetzung dafür: der Wille, an sich zu arbeiten und sich weiterzuentwickeln. „Alles andere können wir gemeinsam üben“, erklärt Angelika Wester. Hannes ist ein arbeitstherapeutisches Projekt, das Menschen mit verschiedenen Krankheiten flexible Beschäftigungsmöglichkeiten bietet. Das bedeutet, dass die Klienten, wie die Mitarbeiter in der Fachsprache der Psychiatrie genannt werden, die Wahl zwi-



OBEN | Projektleiterin Angelika Wester und Andrea Gebhardt sind mit Freude bei der Arbeit.

schen den Beschäftigungsfeldern wie zum Beispiel Verkauf, Bedienen, Lager, Büro und Ladenpflege haben. Wenn ein Klient besondere Fähigkeiten mitbringt, ist es außerdem möglich, einen neuen Arbeitsbereich für ihn zu schaffen. Auch die Arbeitszeiten werden individuell abgestimmt. „Das reicht von zwei

Stunden pro Woche bis zu acht Stunden täglich, je nachdem, wie viel sich der- oder diejenige zutraut“, erklärt Angelika Wester.

Startschuss

Die Idee, ein solches Projekt zu gründen, entstand bereits vor etwa zehn Jahren. Als



OBEN | Individuelle und kompetente Beratung wird im Hannes großgeschrieben.

der neue Geschäftsführer des Mutterhauses, der Malteser-Johanniter-Johanneshaus gemeinnützige GmbH, seine Stelle antrat, fragte er seine Mitarbeiter nach neuen Ideen. „Ich schrieb im Sommerurlaub das Konzept für Hannes. Und dann ging alles ganz schnell. Die passende Immobilie hatte ich bereits im Auge“, erinnert sich die heutige Projektleiterin. Das Haus im Herzen von Bornheim stand lange Zeit leer und versprüht einen nostalgischen Charme. Genau das Richtige für Hannes, findet Angelika Wester. „Wir wollen mitdendrin sein, auf uns aufmerksam machen, Vorurteile abbauen, und Nähe zu normalen Menschen haben.“ Seit Mai 2008 empfängt Hannes nun seine Kunden.

„Ich musste wegen meiner Depression meinen Beruf aufgeben. Ich arbeite sehr gern im Hannes, mein Ziel ist es aber, auf den ersten Arbeitsmarkt zurückzukehren.“

Lisa Müller*

„Anfangs waren wir schon ein bisschen unsicher, ob so ein Projekt hier ‚auf dem Land‘ funktionieren kann. Zu Beginn gab



OBEN | Die ehrenamtliche Mitarbeiterin Gisela Mäsgen (links) versorgt unter anderem das Café mit selbst gebackenen Kuchen. Ana Bock de Dionisio liebt es, die Speisen und Getränke vorzubereiten.

es manchmal Vorurteile, aber die haben wir mit unserem Charme aus der Welt geschafft“, sagt Angelika Wester und freut sich. Mittlerweile hat sich Hannes in Bornheim gut etabliert und ist für die Mitarbeiter eine Brücke zur Außenwelt. Menschen mit und ohne Erkrankung arbeiten gleichberechtigt zusammen und kommen, anders als in Behindertenwerkstätten, mit Kunden in Kontakt. Wer Klient ist und wer nicht, ist nicht zu erkennen.

Eine Lücke schließen

Mit seinen flexiblen Arbeitszeiten bietet Hannes psychisch kranken Menschen eine Alternative zur Tätigkeit in einer Behindertenwerkstatt oder auf dem ersten Arbeitsmarkt. „Damit schließen wir eine wichtige Lücke“, sagt Angelika Wester nicht ohne Stolz.

Diesen Stolz spürt man bei allen Beteiligten. Jeder im Team hat feste Aufgaben und trägt seinen Teil dazu bei, damit alles reibungslos funktioniert. Einige der Mitarbeiter sind von Anfang an dabei. Die Tätigkeit im Hannes hat einen großen therapeutischen Wert. Besonders das Gefühl, gebraucht zu werden, Anerkennung zu erfahren und die Zugehörigkeit zur Gemeinschaft spielen eine wichtige Rolle im Rahmen der Therapie der Klienten. Die Arbeit im Hannes gibt ihrem Alltag eine Struktur und ist Motivation, morgens aufzustehen. „Keiner meiner Mitarbeiter musste, seit er hier tätig ist, in die Psychiatrie. Das ist ein toller Erfolg.“



I OBEN | Vielfältig, gemütlich, unterhaltsam und lecker: Hannes erfüllt mehrere Wünsche auf einmal.

Fürs Leben lernen

Psychisch Kranke sind häufig stark reizempfindlich. „Das kann man sich vorstellen wie bei einem Schwamm, der alles aufsaugt. Hier im Hannes sind sie vielen Reizen ausgesetzt und lernen, die auszublenden, die im Moment keine Priorität haben, und sich auf ihre Aufgaben zu konzentrieren.“ Das, was man im Hannes trainiert, können die Mitarbeiter auch im Alltag anwenden. „Wenn ich hier gelernt habe, Kunden gegenüberzutreten und den Mut zu haben,

„Ich arbeite schon von Anfang an im Hannes. Ich schätze die familiäre Atmosphäre. Das Gefühl, gebraucht zu werden, macht mich stark.“

Andrea Gebhardt

meinen Standpunkt zu vertreten, dann kann ich das auf meinen Alltag im Wohnheim, auf das Einkaufen oder meine Partnerschaft übertragen“, erklärt Angelika Wester. Es werden also in der Praxis Basisverhaltensweisen eingeübt, die im Leben weiterhelfen. Jeden Monat führt Angelika Wester mit jedem Klienten ein Mitarbeitergespräch. Hier wird reflektiert, was gut funktioniert und woran jeder Einzelne noch arbeiten kann. Dadurch entsteht eine enge Beziehung zu den Klienten, die die Zusammenarbeit zu einer ganz besonderen macht. „Ich bin stolz auf dieses Projekt. Der Hannes, der kann es eben. Aber wir haben noch viel vor“, sagt Angelika Wester. Das Strahlen in ihren Augen verrät, dass sie noch einige Ideen hat. ●

* Name von der Redaktion geändert



| WEB-TIPP | www.hannes-bornheim.de



| VIDEO-TIPP | www.dm.de/idm-maerz

www.poliboy.de

Poliboy
...pflegt wie neu

Gepflegtes Leder – zu Hause und unterwegs!



POLARWERK